

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Grossherzogliche Technische Hochschule Karlsruhe

Technische Hochschule Karlsruhe

Stuttgart, 1899

Illustration: Fig. 2

[urn:nbn:de:bsz:31-108499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108499)

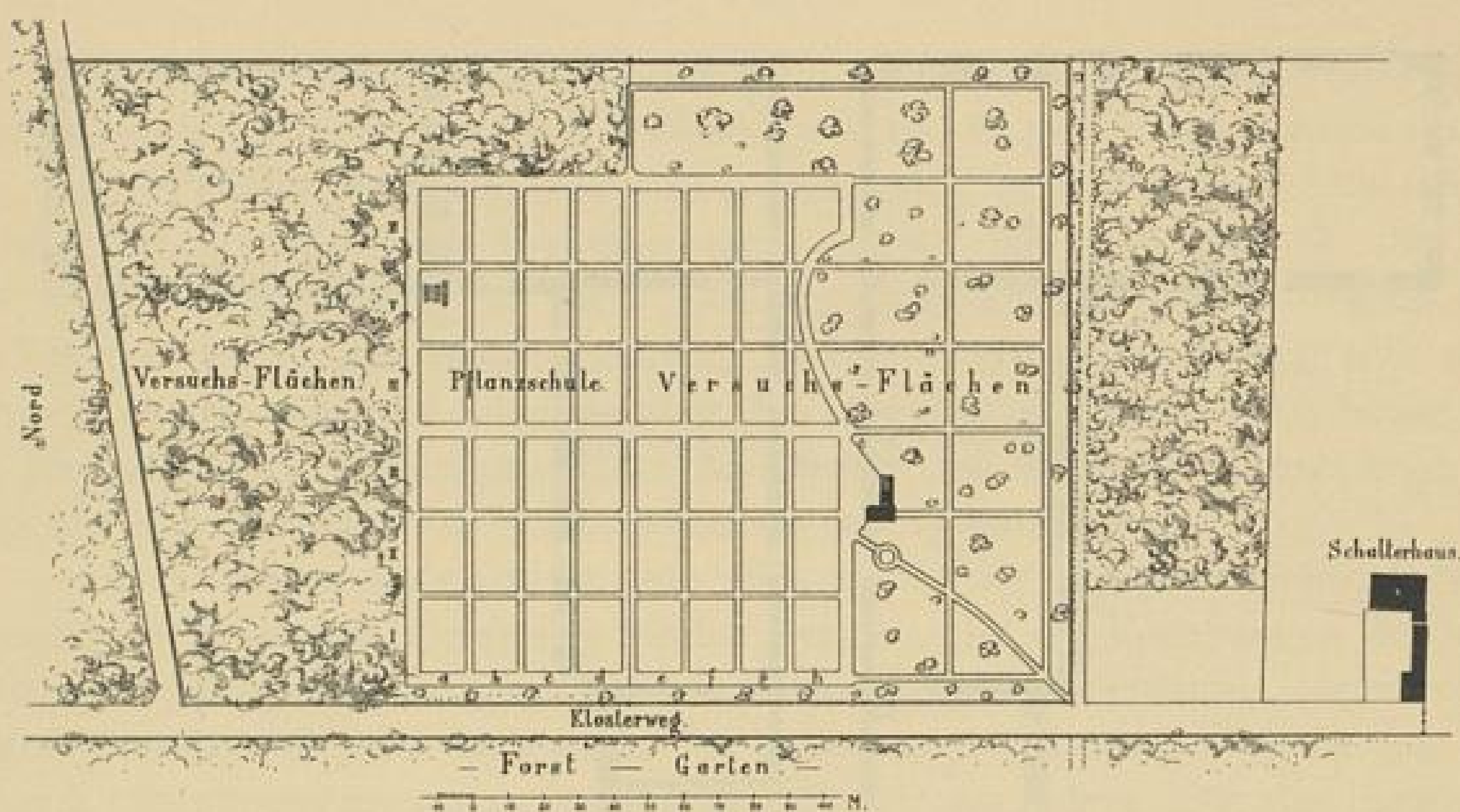


Fig. 2.

Wasserleitung mit Wasser versehen; ein heizbares Gartenhäuschen nebst Schuppen ermöglicht die Vornahme schriftlicher Arbeiten und Untersuchungen sowie die Unterbringung von Instrumenten, Geräten u. dgl.

Über die Lage und Einteilung des Gartens giebt die vorstehende Skizze (Fig. 2) Aufschluss. Etwa $\frac{1}{3}$ der Fläche wird zur Pflänzlingszucht benützt, wofür auch 3 Glaskästen vorhanden sind; das übrige Areal wird zu Kulturversuchen, zum Anbau einheimischer und der forstlich wichtigsten ausländischen Holzarten in Bestandsgruppen verwendet, wodurch das Ganze bei seiner nur 20 Minuten von der Hochschule entfernten Lage für Unterricht und Forschung zu einem recht ergiebigen Objekt sich gestaltet.

Die umfangreichen Staats- und Gemeindewaldungen der nahen und fernerer Umgebung der Stadt Karlsruhe sind durch Ausbau des Bahnnetzes auf 10 Linien rasch und bequem erreichbar. Sie bieten bei ihrer Fülle von Bestandformen und Holzarten für den Unterricht ein wertvolles Exkursionsgebiet.

Die Frequenz der Abteilung, vorzugsweise von dem Bedarf an Staatsforstbeamten im Lande, daneben auch von der Errichtung neuer Forstlehranstalten (Zürich, Münden, München) beeinflusst, lässt von 1832—98 4 Maxima und 4 Minima erkennen, und zwar mit einer Hörerzahl von: 1833/34 66, 1846/47 48, 1864/65 61, 1891/92 48, und 1838/39 14, 1853/54 14, 1870/71 20, 1883/84 10. Das Wintersemester 1898/99 zählt 28 Hörer.

Es möge aus dieser knappen Darstellung ersehen werden, dass auch der forstliche Unterricht an unserer Hochschule unter der Fürsorge einer wohlwollenden Regierung eine den modernen Anforderungen entsprechende Entwicklung erfahren hat, und dass insbesondere — wie an anderer Stelle dargethan — auch die Grund- und Hilfswissenschaften weitgehendster Pflege und der nötigen Spezialisierung sich erfreuen.